

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 262 (1983)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im weissen Chorhemd, der Sigrist, eine Abordnung des Gemeinderates und verschiedene arme Leute. Feierlich klang die Glocke durch die kalte, klare Frühe. Der Zug bewegte sich zum nahen Grabe, wo der Abgeschiedene mit dem kirchlichen Segen würdig zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Dem Korber rannen die Tränen in die Bartstoppeln, und als er zum Abschied Weihwasser in die Grube auf den Sarg hinab spritzte, murmelte er gerührt: «Prost, alter Gauner!»

Nachdem die Trauergemeinde in der Dorfkirche auch noch der heiligen Messe für die arme Seele beigewohnt hatte, geriet sie während des testamentarisch verfügten Mahls im «Sternen» bald in eine fröhlichere Stimmung. Der hinterbliebene Freund des Verstorbenen tat sich im Essen und Trinken besonders hervor; der Gemeindepräsident hatte aber nicht

im Sinn, diesen hergelaufenen Gast noch weiter zu beherbergen und gratis zu füttern, er übergab ihm rechtzeitig die Habe des Seligen samt einer Belohnung von zwanzig Franken.

Unauffällig verliess der Korber das gastliche Hinterau schon am Vormittag und begab sich in die Nachbargemeinde, wo er noch eine Prämie einzog; gleich darauf verliess er auch Vorderau. Er bedauerte nur, dass er die Eröffnung des versiegelten Geldbriefes durch den Hinterauer Gemeindepräsidenten im Pfarrhaus nicht noch miterleben durfte, sonst aber war er sehr zufrieden und verschwand auf Nimmerwiedersehen aus der Gegend dieser beiden Gemeinden.

(Aus: Meinrad Inglin: Werkausgabe in 8 Bänden, herausgegeben von Beatrice von Matt, 1981, Atlantis Verlag, Zürich.)



Handwerkliche MÖBEL

in unserer grossen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57